

Inserate  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
der Druckerei, Wilhelmstr. 17,  
Buk. Ad. Schlech, Postlieferant,  
Dr. Bergerstr. u. Breitestr.-Ede,  
Otto Wirklich, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.  
Verantwortl. Redakteur i. V.:  
G. Wagner  
in Posen.

# Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Nr. 509

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,  
an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch mit zwei Mal,  
in Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt jährlich  
4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz  
Deutschland 5,15 M. Bezahlungen nehmen alle Ausgabehäuser  
der Zeitung sowie die Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 24. Juli.

1894

Inserate  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Annonsen-Expeditionen  
J. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,  
G. J. Hanke & Co., Invalidendank.  
Verantwortlich für den  
Inseratenheft:  
W. Braun  
in Posen.  
Fernsprecher: Nr. 102.

Postkarte, die sich gesonderte Briefteile oder deren Raum  
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an besetzten  
Stellen entzweieinander, werden in der Eröffnung für die  
Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die  
Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachtm. angenommen.

## Politische Uebersicht.

Über die Wirkungen des Gesetzes betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide hat die Korrespondenz des Bundes der Landwirthe herausgerechnet, daß die bisherige Ausfuhr nur ca. 7½ Prozent derjenigen von 1874 betragen habe und daß sonst von einer sehr kräftigen Wiederbelebung des Getreide-Exports nicht die Rede sein kann. Weshalb die Korrespondenz das Jahr 1874 als Vergleichsjahr nimmt, ist ihr Geheimnis. Die Getreidezölle mit der Verschärfung durch das Erfordern des Identitätsnachweises des ausgeführten mit dem eingeschöpften Getreide sind erst am 1. Januar 1880 in Kraft getreten. Will man die Wirkung des Aufhebungsgesetzes feststellen, so kann man nur gegenüberstellen die jetzige Ausfuhr und die Ausfuhr nach Einführung des 3 Mark-Zolles, der bis auf den Unterschied von 50 Pf. dem jetzigen Zollsatze entspricht. Nach amtlicher Mitteilung hat die Ausfuhr im Monat Mai d. h. dem ersten Monat nach Aufhebung des Identitätsnachweises beim Weizen betragen 57 692 Doppelzentner, während die Ausfuhr in den Monaten Januar bis April nur 5704 D.-Z. betrug. Die Ausfuhr im Mai beträgt also ungefähr das vierzigfache derjenigen in den Monaten Januar bis April. Dagegen hat die Ausfuhr an Weizen im ganzen Jahre 1886, also nach Einführung des 3 Markzolles nur 82 937 D.-Z. betragen. Noch größer ist die Steigerung der Ausfuhr beim Roggen. Im ganzen Jahre 1886 betrug die Roggenausfuhr 580 801 D.-Z., während nach Aufhebung des Identitätsnachweises in dem einzigen Monat Mai d. J. die Ausfuhr bereits auf 86 652 Doppelzentner gestiegen ist. Ähnlich ist das Verhältnis bei den übrigen Getreidearten. Über die Ausfuhr im Juni liegt eine amtliche Mitteilung noch nicht vor. Die Behauptung der Korrespondenz des Bundes, daß die Ausfuhr im Juni nicht höher gewesen sei wie im Mai, kann also nur auf Vermuthung beruhen. Die Korrespondenz macht sich im übrigen den Vergleich zwischen jetzt und früher damit zurecht, daß sie vergleicht die Ausfuhr in den sechs ersten Monaten dieses Jahres, von denen aber 4 noch unter dem Druck des Identitätsnachweises liegen, mit den ersten sechs Monaten des Jahres 1874. Ferner ist zu beachten, daß das Jahr 1886, dessen Ausfuhr oben in Vergleich gestellt worden ist, das letzte war, in welchem die Getreideausfuhr noch einen halbwegs erheblichen Umfang hatte. Im Jahre 1892 beispielsweise war die Weizenausfuhr auf 2440, die Roggenausfuhr, die im Jahre 1891 nur 1340 D.-Z. betragen hatte, auf 8910 D.-Z. gefallen. Die relative Steigerung gegen 1891 beruhte offenbar schon auf der am 1. Februar 1892 in Kraft getretenen Herabsetzung des Getreidezolls auf 3,50 M. Für jeden, der rechnen kann, liegt es auf der Hand, daß die Rechnung der Korrespondenz des Bundes der Landwirthe völlig in der Luft schwelt und daß in der That die Beseitigung des Identitätsnachweises einen selbst für die Freunde des Gesetzes überraschenden Erfolg gehabt hat. Das Zahlenpiel, in dem sich die Korrespondenz gesetzt, ist um so lächerlicher, als, wie vorhin bemerkte, bis jetzt nichts vorliegt als der Ausweis über den Monat Mai. Die weitere Statistik wird selbst den Herren vom Bunde ohne Zweifel eine peinliche Überraschung bereiten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist nach, daß nicht nur die diesjährige Getreideernte besser ist als die vorjährige, sondern auch im Gegensatz zum Vorjahr das Kauhütter gut gerathen ist und knüpft daran die Erwartung, daß „die wirtschaftliche Lage unserer Landwirthe um Vieles besser sein wird, als in 1893“. Damit würden den Erwerbsleben überhaupt günstigere Aussichten eröffnet. — Bedauerlicherweise hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ immer noch nicht verstanden, daß eine reichliche Ernte und billige Getreidepreise der Ruin der deutschen Landwirtschaft ist, wie das geflügelte Wort des Herrn v. Bloch vom „Fluch der guten Ernte“ beweist.

Der Vorstand des „Deutschen Tabakvereins“ hat sich nicht, wie aus einer Mitteilung der „Frankf. Ztg.“ zu entnehmen war, dahin schlußig gemacht, den Mitgliedern die Beantwortung des ganzen Fragebogens des Reichsschatzamts zu empfehlen. Nur soweit der Fragebogen sich auf die Arbeiterzahl bezieht, wird den Mitgliedern die genaueste Beantwortung desselben empfohlen. Dagegen stellt der Vorstand die Beantwortung der Frage nach der Menge des Tabakrats in das Ermessen des Einzelnen, da Niemand gewünschen werden könne, sein Geschäftsgeschäft preiszugeben. Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt, natürlich aus Versehen, den Inhalt des Rundschreibens des Vorstandes in der unrichtigen Fassung wieder.

Die Wiener Meldungen über „Amtsmüdigkeit“ des Grafen Kalnoky scheinen nicht ganz grundlos zu sein. Von der Thätigkeit des Ministers des Auswärtigen in der ungarischen Chgefehkrise ist offenbar ein Stachel zurückgeblieben, den die leitenden Männer in Pest jetzt dem unbehagten gewordenen Landsmann in die Seite bohren möchten. Der Rücktritt des Grafen Kalnoky könnte auch uns nicht gleichgültig sein. Das Wächteramt über die Durchführung und Befestigung des Dreibundes ist bei ihm lange Jahre in so guten Händen gewesen, daß man sich vom deutschen Standpunkt aus keinen besseren Mann im Palais am Wiener Ballplatz wünschen kann. Ist das Verhältnis des Deutschen Reichs zu Österreich-Ungarn auch derart, daß ein Personenwechsel nichts daran ändern kann und wird, so behält die Stabilität der Personenverhältnisse in der Leitung der auswärtigen Geschäfte immer ihren Werth. Sollte Graf Kalnoky dem Missvergnügen des ungarischen Kabinetts weichen müssen, so bekäme sein Rücktritt noch einen besonders pilanten Beigeschmac. Die Stellung Ungarns im Gesamtstreite wird zusehends überragender und beherrschender. Von Pest aus und nicht von Wien wird regiert, nach innen wie nach außen. Daz dies bedauerlich sei, obwohl man es anders wünschen möchte, kann man so lange nicht sagen als in Wien die Verfahrenheit fortduert, die durch Taaffes Sturz nur äußerlich ein anderes Kleid bekommen hat.

Die Erklärungen Bonghis in Paris und seine Mitteilungen über die Neuherungen des Präsidenten Casimir-Périer haben in der europäischen Presse, ganz besonders aber in der italienischen, ein Echo hervorgerufen, das dem römischen Verjährungsopfer noch lange in den Ohren klingen wird. Er sucht seine Indiskretionen über den Empfang im Château abzuschwärzen, indem er in einem an den Direktor der „Fanfulla“ gerichteten Schreiben erklärt, daß bei der Unterredung zwischen dem Präsidenten der französischen Republik und ihm wieder Casimir-Périer noch er über den Dreibund gesprochen habe. Der Präsident Casimir-Périer habe sein volles Vertrauen zu der Erhaltung des Friedens in Europa ausgedrückt. Das haben wir anerkannt, so bemerkt die „Voss. Ztg.“, aber die Unterredung zwischen Bonghi und Casimir-Périer liegt jetzt im Wortlaut vor und zwar von Bonghi selbst und darin finden sich jene versänglichen Sätze, daß „wenn auch der Dreibund gegenwärtig noch eine bestehende Thatsache sei, der sehnliche Wunsch nach Versöhnung, der alle Staaten erfülle, die Eventualität einer ruhigeren und ersprießlicheren Zukunft in dem Sinne möglich erscheine lasse, daß der Vertrag zwischen den drei Staaten nicht erneuert würde.“ Aus diesem Satze hat der größte Theil der europäischen Presse eine Parteinahme des Präsidenten gegen den Dreibund herausgelesen. Wollte Herr Casimir-Périer etwas Anderes damit sagen, so mußte er sich deutlicher ausdrücken. Hat er diese Worte gar nicht gesprochen, so mag er Bonghi als Lügner erklären. Jedenfalls war der Empfang Bonghis wie die mitgeteilten Reden taktlos und darüber helfen alle Drehungen und Deutungen nicht hinweg.

In Folge von Japans Entschlossenheit, Korea unter keinen Umständen zu räumen, ehe der dortige König die von jenem gestellten Bedingungen erfüllt, d. h. also namentlich Reformen verschiedener Art nicht bloß verheißen, sondern auch ausgeführt hat, ist die Lage eine sehr ernsthaft geworden, und stündlich kann die Nachricht von der Gründung der Feindseligkeiten zwischen China und Japan eintreffen. Letzteres möchte, wie es scheint, die Entscheidung jetzt herbeiführen, weil mit jedem weiteren Jahre der Zögerung die Verhältnisse sich zu Ungunsten Japans verschleben würden. Von England ist ein militärisches Eingreifen in einen lokalisirten chinesisch-japanischen Krieg nicht zu befürchten, die Vereinigten Staaten von Nordamerika befinden sich in einem Zustande innerer Wirrnis, welcher ihre ganze Aufmerksamkeit beansprucht, Russland endlich entbehrt zur Zeit noch einer raschen und zuverlässigen Verbindung mit seinen Besitzungen am Stillen Ozean, wo es zur Zeit doch nur beschränkte militärische Kräfte hat; jedes fernere Jahr aber bringt eine Weiterförderung des mit Anspannung aller Kräfte betriebenen sibirischen Bahnbau, dessen Vollendung Russland zum Herrn der koreanischen Lage machen würde. Aus allen diesen Gründen scheint Japan entschlossen, keine Zeit zu verlieren, um endlich die verworrenen koreanischen Verhältnisse in modernem und zugleich seinen eigenen Machterweiterungsplänen entsprechendem Sinne zu ordnen. Außerdem hofft die japanische Regierung wohl, meint die „Nat. Ztg.“, durch einen populären Krieg um die obwaltenden parlamentarischen Schwierigkeiten herumkommen zu können.

## Deutschland.

\* Berlin, 23. Juli. Aufschlüsse über die Absichten der preußischen Regierung in der Handelskammer erfragte kürzlich der Handelsminister v. Berlepsch bei einem Festessen in Sorau. Der Minister betrachtet es als seine Aufgabe, in der parlamentsfreien Zeit in allen Landesteilen Führung mit den Vertretern der Industrie zu nehmen, um ein klareres und besseres Bild von den Wünschen und den Bedürfnissen der Industriellen zu gewinnen. Es sei nothwendig, meinte er, wenn die Staatsregierung das Gedanken von Industrie und Gewerbe thätig fördern wolle, daß dieselbe im Lande Organe bestze, welche mit Verständnis und Objektivität ihre Berichte und Gutachten in allen wichtigen kommerziellen Angelegenheiten abgeben. Diese Körperschaften, wie sie durch die Handelskammern vertreten seien, mit mehr Befugnissen auszustatten und dadurch ihren Wirkungskreis zu erhöhen, sei sein Bestreben, an dem er als Freund der Selbstverwaltung, die sich im preußischen Staatswesen seiner Ansicht nach bestens bewährt habe, festhalte. Er beachtigt, bei den jetzt vorhandenen kommerziellen Organen, den Handelskammern, Umfrage zu halten, wie durch eine Neuorganisation derselben am besten weiterhin die Interessen von Handel und Industrie gefördert werden könnten und auf Grund dieser Gutachten, Ansichten und Wünsche werde er dann der Volksvertretung einen Gesetzentwurf vorlegen, der hoffentlich zu einer segensreichen Fortentwicklung von Handel und Industrie beitragen werde. Er geht von der Ansicht aus, daß nicht nur da, wo sich ein Bedürfnis für die Errichtung einer Handelskammer zeige, dieselbe zu errichten sei, sondern daß diese Institution sich auf das ganze Land erstrecken müsse. Das ist also eine Bestätigung der Meldung, daß die Handelskammern ein obligatorisches Institut werden sollen.

Unter den 1 353 884 Vermundschäften, welche am Schlusse des Jahres 1892 in Behandlung der preußischen und waldeckschen Amtsgerichte verblieben, befanden sich 357 385 von der Rechnungslegung befreite; von den davon nicht befreiten waren 804 313 ohne Vermögensverwaltung, 94 754 mit jährlicher und 97 422 mit Rechnungslegung alle zweit bis drei Jahre. Vermundschäften mit Gegenbormund oder ungetrennter Verwaltung mehrerer Vermünder wurden 303 644, mit Familienrath 189 geführt.

— Unter den 1 353 884 Vermundschäften waren nach der Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872 zu bearbeiten: Einschreibungsverfügungen 1 127 128, Blätter, auf denen der Erwerb des Eigenthums an Grundstücken eingetragen ist 357 951, übertragene Grundstücke 476 082, übertragene Posten 183 921, sonstige Eintragungen, und zwar: einmalige 559 398, mehrfache 155 200, Löschungen 581 348, Blätter, auf denen Eintragungen befußt der Zurückführung auf die Steuerbücher bewirkt sind, 178 271.

\* Aus Württemberg, 22. Juli. Zu peinlichen Auseinandersetzungen ist es in dem Verband der württembergischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften und Molkereien gekommen.

Der Verband steht vor einem Defizit von ungefähr 380 000 M., das der bisherige Vorsitzende Oberamtmann Filler in Berlin verschuldet haben soll, indem er, wie es heißt, ohne von dem Verbandsvorstand autorisiert zu sein, gelegentlich des landwirtschaftlichen Notstandes bei einer Mannheimer Firma Ankäufe mache, für die der Verband nachher keinen Absatz mehr gefunden. In Stuttgart fand Ende vergangener Woche ein von ungefähr 120 Mitgliedern besuchter außerordentlicher Verbandstag statt, um sich darüber schlüssig zu machen, was nun zu thun sei. Der außerordentliche Verbandstag lehnte jede Verantwortung für die aus den Notstandsbezügen resultierenden Differenzen von rund 300 000 Mark ab und sah einstimmig den Beschluß, die Genehmigung der vorgelegten Rechnung aus formalen und materiellen Gründen zu verfassen und für die Posten, die ohne Genehmigung des Verbandes und ohne die ausdrückliche Genehmigung des Verbandstages insbesondere von dem zurückgetretenen Verbandsvorstand Oberamtmann Filler, in seiner Eigenschaft als Mitglied der von der Regierung eingesetzten Notstandskommission, auf den Namen des Verbandes abgeschlossen sind, jede Haftung entschieden abzulehnen. Gegen die Mannheimer Firma Jakob Hirsch u. Söhne wurde der Rechtsweg beschritten und gegen das von diesen herbeigeführte Urtheil des Landgerichts zu Stuttgart Beschwerde eingereicht. Der Verbandstag beschloß ferner, an den Anwalt des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften das Ersuchen zu richten, Namens des Verbandes bei der württembergischen Regierung vorstellig zu werden und „derselben das ihm zu Gebote stehende Material vorzutragen bezw. vorzulegen, aus welchem erichtlich ist, in welcher Weise in andern Ländern die Regelungen mit und durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften und sonstigen Körperschaften während des herrschenden Notstandes eingegriffen haben, insbesondere, welche Mittel zu diesem Behufe von den Regierungen zur Verfügung gestellt bzw. welche Posten auf die Staatsfassen übernommen wurden oder noch übernommen werden sollen. Schließlich hat der Verbandstag vorbehaltlich der Beschlussfassung des nach § 15 des Statuts innerhalb der nächsten vier Wochen zu diesem Behufe einzuberufenden weiteren Verbandstages die Auf-

Lösung des Verbandes beschlossen. Nachdem für die landwirtschaftlichen Konsum-Vereine die Landwirtschaftliche Central-Gesellschaft und Verkaufsgenossenschaft für das Königreich Württemberg e. G. m. b. H. zu Stuttgart ins Leben gerufen ist, werden die Molkereien sich nun mehr auch zu einem Neubildungsverband unter Führung des Deutschen Reichs Stockmayer-Württemberg verbinden.

## Italien.

W. T. B. Rom, 22. Juli. [Senat.] Schluss. Der Ministerpräsident Crispi schloss seine Rede mit der Versicherung, daß die Einnahme von Nassau an den Beziehungen Italiens zu den anderen Mächten nichts geändert habe; in Afrika sei Italien der Nachbar Englands, mit dem es aufgezeichnete Beziehungen unterhielte, es habe also einen außerordentlichen Vorteil ohne besondere Kosten erungen. (Beifall.) Parma erklärte, daß die Antwort des Ministerpräsidenten den Senat befriedige. Der Senat kehrte hierauf durch Erledigung sämtlicher Gegenstände der Tagesordnung seine Arbeiten. Davaleto dankte Namens der Senatorn dem Vorsitzenden für die umsichtige Leitung der Verhandlungen und wünschte Crispi, dessen Leben dem Vaterlande geweiht sei, Kraft und Gelundheit für lange Zeit. Crispi schloß sich Namens der Regierung der Dankeskundgebung für den Präsidenten des Senats an und sprach dem Senat in warmen Worten seinen Dank für die seiner Person dargebrachten Wünsche, welche besonders für die ihm in der letzten Zeit gewährte Unterstützung aus, ohne welche das Werk nicht vollendet worden wäre, daß man lange vergeblich angestrebt. Der Senat habe Anspruch auf den feierlichen Dank der Regierung; Italien könne stolz sein auf seinen König und sein Parlament. (Lang anhaltender lebhafter Beifall. Das Haus erhebt sich von den Sitzen.) Nach warmen Worten des Dankes seitens des Präsidenten schloß der selbe unter lebhaften Kundgebungen der Ergebenheit für den König und die Dynastie die Sitzung. Der Senat vertrat sich dann auf unbestimmte Zeit zum Antritt der Sommerferien.

## Niederlande.

W. T. B. Haag, 23. Juli. Gestern Abend versammelten sich die Delegierten zu dem Kongress für Wissenschaften im zoologischen Garten und wurden von dem Präsidenten des Ingenieur-Instituts Leemans willkommen gehalten. Ministerial-Direktor Wirklicher Geheimer Rath Schulz-Berlin dankte mit der Versicherung, Holland sei gerade deshalb für den Kongress gewählt worden, weil dasselbe in der ganzen Welt durch seine Wasserbauten berühmt sei; die Deutschen seien gekommen, um von den Holländern zu lernen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die österreichischen Ingenieure. — Der Kongress selbst wurde bei einer Theilnahme zahlreicher Delegierter in Gegenwart der Königin, der Königin-Mutter, der Minister des Auswärtigen, des Innern, sowie für Wissenschaft, Handel und Industrie durch eine Rede des Ministers des Auswärtigen Dr. Rosslie feierlich eröffnet, worauf die Delegierten Deutschlands, Österreich-Ungarns und Frankreichs antraten. Ministerial-Direktor Wirklicher Geheimer Rath Schulz-Berlin widmete dem Gedächtnisse Carnets, des Ingenieurs, der im Jahre 1892 den Kongress in Paris bewillommene, von Beifall begleitete Worte der Theilnahme. Daraus sprechen Ministerial-Direktor Schulz-Berlin und der österreichische Staatsrat-Abgeordnete Dr. Ruh über Verbesserungen und Fortschritte im Kanalbau Deutschlands und Österreich-Ungarns. Viele Redner wurden zu Worte. Präsidenten des Kongresses erannten Deutschland durch 26 Delegierte vertreten, Österreich durch 10, Ungarn durch 6, Belgien durch 12, Frankreich durch 38, Norwegen und Schweden durch einen. Der Rest der Tagesarbeit bildeten Sektionsitzungen.

## Militärisches.

\* Kiel, 22. Juli. [Von der Marine.] Das auf der kaiserlichen Werft im Bau begriffene Panzerschiff T ist nach der "Danz. Btg." nunmehr sowohl fertig gestellt, daß der Stapellauf im September oder Oktober stattfinden wird. Es ist dies das siebente Schiff jener modernen Klasse von Panzerfahrzeugen, die zur Vertheidigung der Küste, Flussmündungen und Torpedosperren bestimmt und von denen befannlich zehn Stück im Flottenbauprogramm vorgesehen sind. Der Schiffskörper, durchweg aus Stahl konstruiert, ist im großen und ganzen fertig; das in der Wasserlinie liegende gewölbt und sich über die ganze Länge des Schiffes erstreckende Nickelpanzerdeck ist 35 Millim. stark. Der äußere Panzerdienst besteht in einem 240 Millim. starken Gürtelpanzer aus Nickelschichten mit Teakholzunterlage, der sich in der Wasserlinie in einer Breite von 225 Metern über die ganze Länge des Schiffes erstreckt. Die beiden Geschützhäuser sind bis zur Panzerung, welche eine Stärke von 190 Millim. erhält, vollendet. Gegenwärtig ist man bei der Bohrung der Wellenleitung und der Torpedohöhle beschäftigt; über 300 Arbeiter sind täglich an Bord tätig. Das Schiff wird mit voller Panzerung zu Wasser gelassen. — Auch auf den beiden Schwesterschiffen "Hagen" und "Hildebrand" wird zur Zeit rüstig gearbeitet. Der im Baubassin liegende "Hagen" geht binnenwärts seiner Vollendung entgegen und der im Ausrüstungsbassin liegende "Hildebrand" soll demnächst mit seinen Probefahrten beginnen.

## Vermisses.

\* Aus der Reichshauptstadt, 23. Juli. Offizier-Rudervereine. Die Anregung des Kaisers hinsichtlich des Rudersports ist auch in Offizierkreisen auf fruchtbaren Boden gefallen. So gehen die Offiziere der Potsdamer Garnison mit dem Plan um, einen Ruderverein ins Leben zu rufen. Eine Bootswerft in Friedrichshagen ist bereits mit dem Bau verschiedener Ruder- und Segelboote betraut worden.

Mehr als zwanzig höhere Eisenbahndirectionsbeamte in Berlin sind durch Versetzungsschlüsse in wenig angenehmer Weise überrascht worden. Besonders stark soll dabei das Direktionspersonal der Potsdamer Bahn betroffen sein, das dadurch in die verschiedensten Richtungen der Windrose zerstreut wird. Seit langen Jahren soll eine so erhebliche Versetzung nicht mehr stattgefunden haben.

Vermisst wird seit dem 17. d. Ms. der Kürassier-Pfeifer von der 1. Eskadron des in Brandenburg garnisonierten 3. Kürassier-Regiments (Kaiser Nicolaus von Russland). Man hofft die Verschüttung, daß Pfeifer sich aus Furcht vor Bestrafung entfernt und das Leben genommen hat.

Eine „zielbewußte“ Waschfrau. Die Ehefrau des Schuhwirks Struck, Ortsstraße 19, hatte für den jüngsten Sonnabend als Wascherin die Frau des Arbeiters G. bestellt. Am Sonnabend früh erschien nun die 19 Jahre alte Tochter der Waschfrau in der Städtischen Wirtschaft und erklärte wörtlich: „Eine En-pfehlung von Vater, und Mutter käme nicht zum Waschen, weil bei Herrn Struck boykottirtes Bier ausgeschankt würde.“

Einen Mordversuch verübte gestern derstellungslose Kommiss B., der früher in einem Kolonialwarengeschäft in der Schwerterstraße angestellt war. B. hatte vergeblich versucht, mit der Kassiererin seines Prinzips ein Lebensverhältnis anzutunpüfen. Gestern erschien er nun in dem Geschäftsladen und feuerte auf das Mädchen, das nichts ahnte, einen Schuß ab. Glücklicher Weise prallte die Kugel an einer stählernen Vorsetzhang ab, so daß die Kassiererin unverletzt blieb. Der Thäter entfloß, hat sich aber noch an demselben Abend auf der Revierwoche in der Gerberstraße in Moabit der Polizei gestellt und ist wegen Mordversuchs in Haft genommen worden.

Wegen betrügerischen Bankrotts wurde in Potsdam der Buchhändler Gabos verhaftet.

\* Durch leichtsinniges Spielen mit einem Revolver ist wieder ein jaeres Unglück angerichtet worden. Der Sohn eines Besitzers in Groß-Kommersdorf im Kreise Schweidnitz hatte sich beim Günshüten den geladenen Revolver seines Vaters zu verschaffen gewußt. Es waren andere Jungen bei ihm und er zielte auf einen derselben mit den Worten: „Soll ich Dich erschießen?“ In demselben Augenblick krachte der Schuß und der also Gefragte stürzte zu Boden. Die Augen hatte ihm über dem einen Auge die Stirn durchbohrt und ihn getötet. Der unglückliche Schütze ist noch nicht 12 Jahre alt.

\* Vom Glockenturm geworfen. Nach einem Gottesdienst stieg in dem Dorfe Bojan bei Sagan eine Frau mit ihren zwei Kindern, einem 7jährigen Knaben und einem 3jährigen Mädchen, auf den Glockenturm. Oben angekommen, entkleidete sie sich und die Kinder und warf erst das Mädchen und dann den Knaben hinunter. Beide blieben mit zerschmettertem Körper als Leiche liegen. Nun wollte sich die Frau selbst hinabstürzen, wurde aber davon rechtzeitig verhindert. Sie gehörte einer fanatischen Sekte an.

\* In einem Anfall von Wahnsinn warf eine Frau in Numman, Provinz Limburg, ihre drei kleinen Kinder in einen Brunnen und stürzte sich sodann selbst hinein. Die Mutter ward gerettet, die drei Kinder sind tot.

\* Heiteres. Fritzchen erzählte in großer Gesellschaft, in Gegenwart seiner älteren Schwester: „Unsere Elisabeth kann im Dunkeln sehen wie eine Raie. Als Herr Müller in die Stube kam, wo wir ganz im Dunkeln saßen, hörte ich, wie sie sagte: Arthur, Du bist ja heute nicht rasiert.“ — Elisabeth erröthete tief.

## Vokales.

H.K. Die Obstzucht in Ungarn ist im heurigen Jahre eine so gelungene, daß außer dem Konsum im Lande noch eine große Quantität zum Export gebracht werden könnte. Die hierbei interessirten deutschen Importeure können sich bezüglich einer näheren Erkundigung an den Ministerial-Kommissär für Obstkultur, Herrn Stefan Molnar in Budapest (königl. Winzer-Schule) wenden, der in jedweder Hinsicht die erbetene Aufklärung bereitwilligst ertheilen wird.

t. Über die Ferienkolonien liegen heute die ersten Berichte vor. Aus Kurmark wird berichtet: Die Reise ging glücklich von staten. Von Gondel wurden die Kinder mit einem Entenwagen eingeholt. Den Nachmittag des ersten Tages verbrachten die Kinder mit ihrer häuslichen Einrichtung. Mit dem folgenden Tage begann das sich täglich wiederholende regelmäßige Kolonileben. Nach dem ersten Frühstück, welches den Kolonistinnen rechtzeitig verabreicht wird, unternehmen dieselben einen kleinen Spaziergang ins Feld. Von demselben um 9½ Uhr zurückgekehrt, ruhen die Kinder etwas aus und erhalten dann das zweite Frühstück. Kurz vor dem Mittagessen wird gebadet. Die Zeit zwischen Mittag und Abend steht den Kindern zur freien Verfügung. Nach dem Abendbrot wird ein größerer Spaziergang nach dem Walde unternommen. Den Schluss des Tages bildet nach dem Abendbrot Spiel, Sang und Neigen im Garten. Um 9 Uhr geht es zu Bett. Das Weiter ist gut. Die Versorgung der Kinder ist vorzüglich, der Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig. — Der Kolonieführer der Mädchenskolonie Wootowitz meldet: Am Montag, den 16. d. Ms., Vormittags 11 Uhr langte die Kolonie auf dem Bahnhof Budweis an und wurde durch den Besitzer Wenzel auf einem Entenwagen an ihren Bestimmungsort gebracht. Nach dem Mittagessen wurde mit der häuslichen Einrichtung begonnen, auch wurde noch an demselben Tage die Wägung der Mädchen vorgenommen. Die der Kolonie zur Ver-

## Von der Großen Berliner Kunst-Ausstellung.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 22. Juli.

### VI.

#### Neue Kunstwerke.

In den letzten Tagen ist das Interesse an unserer Ausstellung durch einige als Spannende eingetroffene Kunstwerke neu belebt worden. Vor Alem sind es zwei große Gemälde des in Rom schaffenden Spaniers José Villegas, die im Ehrensaale und im Schlafsaale der Ausstellung Aufsehen machen. Villegas war bisher durch sein großes, von uns bereits besprochenes soziales Genrebild „Kontrast“ vertreten, sowie durch einige kleinere Arbeiten, darunter das vorzügliche Aquarell „Im Sprechzimmer eines Klosters“. Nun ist hier jenes Kolossal-Gemälde eingetroffen „Der Meister ist tot“, welches in erster Reihe zu den Arbeiten zählt, die den Ruhm des spanischen Künstlers begründet haben. Es zeigt bereits die ganze koloristische Meisterschaft des Künstlers, die Virtuosität seiner Technik und all jene Vorzüge, welche den Bildern dieses Malers so starke Wirkung verschaffen, während es ihnen doch eigentlich immer an Innerlichkeit fehlt. Der Meister, der Matador der Stierkämpfer, liegt tot auf der Bahre — über ihn hat sich Verzweiflung im starren Blick, ein knieendes Weib wehklagend geneigt. Hinter ihm der betende Priester, diesem zur Rechten ein das Wams des gestorbenen Stierkämpfers zusammenlegender, knieender Mann. Diese Geschäftigkeit hat neben der Leiche schafft einen starken Gegenzug. Den Raum vom Fußende der Bahre bis zu der Ecke des Gemachs, in der theilnahmslos zwei Polizisten sitzen, füllt eine Gruppe von Stierkämpfern, die zu beten scheinen. In der Konposition dieser Gruppe zeigt sich vor Alem die Meisterschaft des Künstlers, der hier Gestalten von plastischer Kraft geschaffen hat. Aber über die kühle Anerkennung der ganz vorzüglichen Technik dieses Kolossalgemäldes kommen wir nicht hinaus — wäre nicht durch die virtuose Behandlung des grauen Hintergrundes eine starke Lichtwirkung erreicht, das Bild wäre völlig stimmungslos. Ein großes, verblüffendes technisches Können spricht aus diesem Bilde, aber keine Seele.

Der Mangel an Innerlichkeit macht sich bei dem zweiten Kolossal-Gemälde, das Villegas ausgestellt hat, weniger fühlbar, denn bei diesem, dem „Triumph der Dogareffa Toscaro“ handelt es sich ja nur um ein, wenn auch koloristisch sehr reizvolles Repräsentationsbild. Dargestellt ist die Huldigung der Republik Veredig vor der jugendlichen Gemalin des Doge Francesco Toscaro anno 1424. Eine sehr

reiche, farbenprunkende Komposition voll größter koloristischer Gegenläufigkeit hat der Künstler hier geboten — freilich eine ungleiche Arbeit, denn nur die Mitte und die rechte Seite sind mit voller künstlerischer Kraft ausgeführt, während die linke Seite künstlerisch belanglos erscheint. Der mit leuchtendem Purpurstoff beschlagene, über den Kanal führende Steg, darauf ein gedoppelter Zug von schwarzen und rothaarigen Jungfrauen, die in blendendem Weiß gekleidet sind und herrlichen Edelsteinenschmuck tragen, dazwischen die Dogareffa, von drei schwatzgekleideten Mobilis geführt, dazu die reich bekränzte Säulenhalde des Dogenpalastes, der Doge mit seinem Gefolge, die hohe Gestalt der die goldene Krone Benedigs tragenden Venezianerin, die zahlreichen Banner, Belarion — all das ergibt ein Bild von berückender koloristischer Schönheit, eine Farbenwirkung, wie sie die althistorischen Meister des Kolorits einst geschaffen haben. Auch in der Charakteristik der Einzelfiguren findet sich viel Schönes und Großes, wie denn überhaupt in diesem Bild ein großer historischer Stil erreicht und ein Stück venezianischen Kulturliebens sehr glücklich und überzeugend wiedergegeben ist.

Wie innig und seelenvoll wirkt aber gegenüber dieser verschwenderischen Farbenkunst die schlichte, herzige Arbeit eines Walter Trile! Das jüngst eingesandte Bild des Münchener Künstlers „Vater unser“ bedeutet eine wertvolle Bereicherung unserer Ausstellung. Ein dreigethaltiges Gemälde, das drei Bitten des Vaterunsers behandelt, ohne doch eine Verbindung der drei Darstellungen, die immer etwas Gezwungenes geblieben wäre, anzustreben. Das erste Bild „Unser täglich Brot gib uns heute!“ zeigt eine Tagelöhnerfamilie in einem kümmerlichen, im gedämpften Sonnenlicht noch ärmlicher erscheinenden Stübchen. Der alte Großvater betet still für sich, in gebückter Haltung an der Wand stehend. Die Eltern und erwachsenen Kinder stehen betend in der Nähe des ungedeckten Tisches, auf dem ein großer Napf mit Suppe die Mahlzeit enthält. Links im Vordergrunde ein kleiner Junge, der wohl ziemlich mechanisch sein Gebet spricht und dem allerlei kindliche Straßenszenen durch den Kopf gehen. Im weiteren Bilde „Herr, Dein Wille geschehe!“ sitzt ein altes Mütterlein am Krankenbett der Tochter, deren Lebensode nur leise zu flackern scheint, wie das trübe, die kalte Stube dämmernd erleuchtende Lämpchen. Voll Ergebung blickt das schmerzdrückende Antlitz der Alten — harte Winterknöchel ist über sie hereingebrochen, durch das kleine Fenster geht der Blick auf die beschneiten Häuserdächer. „Und vergib uns unsere Schuld!“ — so spricht es bereit auf dem dritten Bilde aus der Erscheinung der zaghaft und verkümmert die elterliche Schwelle wieder betretenden

Tochter. In der Schusterwerkstatt ist es, — der Vater hat sich tiefer auf die Arbeit herabgebeugt, um den Zwiespalt seiner Empfindungen der Heimkehrenden zu verbergen. Ein halb neugieriger, halb theilnahmsvoller Seitenblick des Gesellen streift verstohlen die scheu an der Thür zugende Gestalt des Mädchens, und die Mutter, noch unentzlossen hinter dem Meister stehend, begrüßt die verlorene Tochter mit einem Blick der alten treuen Augen, voll mütterlicher Liebe und Angst. In allen drei Bildern hat Trile in technisch ganz meisterlicher Vorführung eine solche Fülle feinstter und wahrster Züge, eine solch bezwingende Seelenkunde offenbart, daß eine ergreifende Stimmung aus diesen Bildern zu uns spricht und lange nachher noch diese Szenen und ihre Gestalten uns greifbar plastisch vor Augen stehen. Dieses vollendet künstlerische Gemälde verdiente wohl einen Platz in unserer Nationalgalerie, die sich leider moderner Kunst noch immer so eigenständig verschließt und in letzter Zeit selbst von der Dresdener Gallerie, Dank der Initiative Woermanns überflügelt worden ist.

Im Gegensatz zu Villegas, zeigt das jüngst eingetroffene Bild des Münchener Adolf Echler uns das moderne Benedig. Sein „Morgen auf dem Battere in Benedig“, in frischer Frühlingsstimmung gehalten, ist mit seinen reizvollen durchgeführten Gruppen, der vornehmen Dame in der Gondel, dem Händler und den oben am Quai stehenden Frauen und Mädchen Benedigs eine sehr gelungene und ansprechende Arbeit. Gute Bilder, wenn auch ohne sonderliche persönliche Eigenart, haben jetzt José Gallégo, „Die Weiche“ und P. Salinas „Spanische Taufe aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts“ eingesandt — die beiden in Rom wirkenden Künstler sind vorzülliche Koloristen. Durch sein jüngst eingesandtes Reiterbildnis des Grafen Julius Andrassy ist der Ungar Bala Pallik wohl zum ersten Male in Berlin als Porträtmaler vertreten. Andrassy ist hier im rothen Jagdrock dargestellt auf einem schwer zu bändigenden feurigen Renner. Sein abgewogen im Kolorit, diskret und kein beobachtet zeigt auch dieses Porträt die Meisterhand Bala Pallik's, der in seinem Bilde „Mutterschaf mit Lämmern“ voll die Erwartungen erfüllt, die man hier nach seinen Arbeiten in der Jubiläums-Kunstausstellung auf ihn gesetzt hatte. In der Wiedergabe der Schafe und Lämmerköpfe schafft er unübertrefflich Vollendetes, er gibt das feinste Detail wieder, ohne in Kleinlichkeit zu verfallen. Er vermag in seiner Wiedergabe die Schafe individuell zu gestalten — er ist der Klassiker unter den Malern dieser Thierspezies.

fügung gestellten vier Zimmer reichen vollkommen aus. Ein am Hause befindlicher Garten bietet Raum zu den verschieden Spielen. Vor der Badegesellschaft konnte bei dem schönen Wetter täglich Gebrauch gemacht werden. Täglich wurden auch Ausflüge in den nahe gelegenen Bromauer Wald unternommen, in dem die Mädchen mit großem Vergnügen Erde- und Himbeeren pflücken. Der Gesundheitszustand ist vorzüglich; Heimweh war bei keinem Kind zu bemerken. Die Verpflegung ist ausreichend; bei stets gutem Appetit wird der gewünschte Erfolg hoffentlich nicht ausbleiben.

Endlich erfuhren wir aus der Knabenkolonie zu Baradee folgendes: Die Ferienkolonie Barabas wurde auf dem Bahnhof Schwiebus von dem Seminar-Dekan Stanislawi erwartet und nach kurzem Aufenthalte auf 2 Wagen nach ihrem Bestimmungsorte weiterbefördert, wo sie gegen 2 Uhr eintraf. Herr Seminarlehrer Jasolaski überwies ihr als Vertreter des Herrn Direktors zwei sehr geräumige Zimmer zum Aufenthalte. Die Verpflegung durch den Seminar-Dekanen ist bis jetzt durchweg gut gewesen. Infolge günstigen Wetters konnte die Kolonie täglich Vor- und Nachmittags größere und kleinere Ausflüge machen. Das Befinden der Kolonisten ist gut.

\* **Behutsame Abwehr der Choleragefahr** ist neuerdings in Beleben die Einfuhr von Lumpen, Habern, getragenen Kleidungsstücken, gebrauchter Leib- und Bettwäsche in Packesendungen mit der Post allgemein verboten worden.

**Pöhlischer Tod.** Gestern Abend 8 Uhr starb plötzlich, ebenfalls an Herzschlag, der Arbeiter Johann Pietraszewski, Waschsalon Nr. 43 wohnhaft, in dem Augenblick, als er von den Kanararbeiten in Wilna zurückkehrte und kaum seine Wohnung betreten

66. **Von einem Hund gebissen.** Am Sonnabend wurde die 66 Jahre alte Ehefrau des Destillateurs Michael Kantorowicz Schublakmarkt 7, auf dem Hof ihres Grundstücks von ihrem Hund am Kopf und beiden Armen durch Bisse derart verletzt, daß an ihrem Austritt gezweifelt wird. Der Hund wurde sofort gefangen.

\* **Feuer im Jersitz.** Heute Morgen um 2 Uhr war in Jersitz, Glogauerstraße Nr. 51, im Stallgebäude — dem Brauerbetrieb Gumprecht gehörig — ein größerer Brand ausgebrochen. Das Dach und die in den Bodenräumen befindlichen Vorhänge an Heu und Stroh etc. sind verbrannt; die unteren Räume, welche überwölbt sind, blieben vom Feuer verschont. Von der Feuerwehr St. Lazarus und der hiesigen Feuerwehr war je eine Schlauchleitung von den neuen Hydranten aus gelegt, während die Feuerwehr aus Jersitz eine Spritze in Thätigkeit setzte. Bereits um 3 Uhr war das Feuer so weit gelöscht, daß die hiesige Wehr abrücken konnte. Andere noch erschienenen Spritzen kamen nicht in Thätigkeit. Es wird bösartige Brandstiftung vermutet.

**p. Verhaftung.** Wie uns weiterhin mitgetheilt wird, ist heute Morgen der Wächter des Gumprechtschen Eisstellers verhaftet worden, weil er dringend verdächtig ist, daß heute Nacht daselbst entstandene Feuer angeleitet zu haben.

## Aus der Provinz Posen.

**Buk,** 23. Juli. [Neues Getreide.] Heute kamen zum Wochenmarkt die ersten Befuhren von neuem Roggen; das Korn ist kräftig; die angefahrene Ware war annähernd 100 Bentner. Man hofft, zum nächsten Wochenmarkt bereits größere Quantitäten zu erhalten.

A. **Aus dem Kreise Koschmin,** 23. Juli. [Münzen und Umlauf.] Auf dem Rittergute Kromolice wurde bei der Räumung eines lange außer Gebrauch gesetzten Brunnens eine beträchtliche Menge zum Theil noch gültigen Silbergeldes gefunden. Es befinden sich darunter noch Münzen aus dem vorigen Jahrhundert, während das neueste Thalerstück die Jahreszahl 1853 trägt. Mit dem Geld wurde auch gleichzeitig ein älterer elterner Schlagring gefunden. Es wird allgemein angenommen, daß das Geld aus einem Diebstahl, an einem anderen Orte ausgeführt, herkührte. Da der Thäter jedenfalls eine Entdeckung seines Diebstahls befürchtete, so hat er es in den Brunnen geworfen, ohne daß es ihm gelungen ist, dasselbe später wieder in seinen Besitz zu bringen. Das sämmtliche Geld befand sich in einem alten vom Schlamm zerfressenen Beutel. Einen Theil desselben hat die Gutsverwaltung an sich genommen, den größten Theil haben aber die beim Brunnens arbeitenden Domänenarbeiter heimlich verschwinden lassen. — Mehrere Knaben hingen sich gestern an einem Ablass zu Mokronos befehrenden Wagen. Einer derselben kam mit dem linken Fuß in die Speichen des Rades und wurde ihm der Fuß unterhalb des Kniees vollständig zermalmt. Der hartherzige Bauer, welcher sich auf dem Ablass Absolution seiner Sünden geholt hatte, hielt es nicht einmal für nötig, den bestinnungslos liegenden Knaben in die elterliche Wohnung zu fahren, sondern ließ ihn hilflos am Wege liegen, wo er von einem nachkommenden Wagen gefunden wurde. Der Bedauernswerte ist in das Krankenhaus noch Prostotisch gebracht, wo eine Amputation des Beins stattfinden muß. Wenn er noch am Leben erhalten wird, so bleibt er doch für seinen Leichtsinn zeitlebens ein Krüppel. Der Bauer wird hoffentlich für seine Viehlosigkeit einer wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

\* **Bromberg,** 23. Juli. [Sturm. Todtschlag.] Gestern gegen 6 Uhr erhob sich hier plötzlich ein Orkan, der verschiedenlich Schaden anrichtete. Vor dem Elysium in der Danzigerstraße wurde eine starke Linde umgebrochen und auf das Dach des Restaurants geschiebend, das indessen nur wenig beschädigt wurde. Der abgebrochene Baum wurde durch die herbeigerufene Feuerwehr schnell zerjagt und rückgeschafft. Der Sturm trat im Gefolge einer Wolke auf, die nördlich der Stadt in der Richtung von West nach Osten vorüberzog. In Rintau und dem Rintauer Forsthause hat sich merkwürdigweise der Sturm so gut wie gar nicht bemerkbar gemacht. — Vor einigen Tagen geriet der 17 Jahre alte Arbeiter Wenzel, welcher in der Feldstraße Nr. 12 bei seiner Großmutter in Rintau auswärts lebte. Die Großmutter und Eigentümmerin des Hauses, Blichowska, kam hinzu, um den Streit zu schlichten, erhielt aber von dem Wenzel einen Stoß vor die Brust, der sie zu Boden stieß. Da sich die alte Frau selbst nicht erheben konnte, mußte sie in ihre Wohnung geschafft und zu Bett gebracht werden. Obgleich der herbeigerufene Arzt keine äußerlichen Verlegerungen konstatieren konnte, erhob sich die Frau nicht mehr von ihrem Lager und ist gestern Morgen verstorben. Die Leiche ist, wie die "Ostb." mittheilt, heute nach der Totenkammer des städtischen Lazarets geschafft worden, um obduziert zu werden.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

\* **Breslau,** 23. Juli. [Die Versammlung der Turnlehrer Deutschlands] fand gestern Abend im "Mizibräu" statt; es hatten sich über 100 Turnlehrer und auch verschiedene Turnlehrerinnen eingefunden. Die Verhandlungen, die sich im Besonderen auf die Annahme der Satzungen bezogen, leitete Professor Dr. Angerstein-Berlin. Die vom provisorischen Ausschuss aufgestellten Verbandsitzungen wurden einstimmig angenommen, auf Grund derselben Professor Dr. Angerstein-Berlin zum ersten Vorsitzenden gewählt und damit Berlin als Vorort angenommen.

\* **Breslau,** 23. Juli. [Meisterschaftsschwimmen]

über 7500 Meter auf der Ober Stiege Dr. Klemke vom Berliner Schwimmklub "Borussia" mit 1 Stunde 9 Minuten 59 Sekunden. Zweiter wurde Dr. Blasius vom Breslauer Schwimmverein von 1885 mit 1 Stunde 10 Minuten 58 Sekunden, Dritter P. Gohl vom Berliner Schwimmklub "Poselton" mit 1 Stunde 11 Minuten 57 Sekunden. Die Beteiligung des Publikums war außerordentlich stark.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 23. Juli. Der Prediger der Brüdergemeinde Bischof Erxleben ist gestern Abend gestorben.

**Charlottenburg,** 23. Juli. Wie die "Charlottenburg" meldet, ist gestern Nachmittag ein Schiffer unter cholera-verdächtigen Erscheinungen in das Charlottenburger Krankenhaus eingeliefert und heute früh daselbst gestorben. Dem Anschein nach handelt es sich um Cholera asiatica, doch hat die Untersuchung bisher noch zu keinem abgeschlossenen Ergebnis geführt. Die Familie des Schiffers wurde zur Beobachtung in das Krankenhaus aufgenommen, befindet sich aber bislang völlig gesund.

**Danzig,** 23. Juli. Der Staatskommissar meldet, daß bei einem Werftarbeiter in Schidlitz Cholera bacteriologisch festgestellt worden ist.

**Kiel,** 23. Juli. Die Manöverschiffe mit Ausnahme von S. M. S. "Sachsen", welches Prinzen Heinrich Mitte dieser Woche nach Kopenhagen bringen soll, gingen um 9 Uhr nach Brunsbüttel in See.

**Wernigerode,** 23. Juli. Der General der Infanterie z. D. Graf v. Boes, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und Chef des 1. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 31, ist gestern Abend gestorben.

**Prag,** 23. Juli. Offizielle Mittheilungen stellen fest: die in den letzten Tagen erfolgten Verhaftungen von Anarchisten betrafen vier in der Vorstadt Weinberge wohnende Individuen, welche Explosivkörper zu erzeugen versuchten. Bei den Haussuchungen wurden zahlreiche anarchistische Papiere beschlagnahmt. Außerdem wurde eine Anzahl Omladisten in Neubydzow, Bzlow, Karolinenthal und Reicherberg verhaftet, welche sich mit der Anfertigung von Explosivkörpern beschäftigten. Die Verhafteten wurden sämtlich dem Strafgericht überstellt.

**Nom,** 23. Juli. Durch ein Dekret des Königs wurde die Parlamentsession geschlossen.

**Nom,** 22. Juli. Die "Agenzia Stefani" meldet aus Massaua: Wie eine Depesche aus Kassala vom 19. d. Mts. besagt, ist Emir Musuid Guidum mit wenigen Reitern in der Richtung von Gagregeb (?) geflüchtet. Ein italienisches Bataillon, welches die Dervische verfolgte, fand am 18. d. Mts. ihre Spuren bei Ugards. Gouverneur Varatieri hat den in Kassala angestellten halbnomadischen Stämmen gestattet, sich in der Gegend von Algaden anzusiedeln. Die freien egyptischen Gefangenen werden demnächst in ihre Heimat zurückbefördert werden. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist ein ausgezeichneteter. Troz des Regens und der Hitze ist kein italienischer Soldat frani. Es scheint, daß Kassala als Ausgangspunkt für eine Operation dienen sollte, welche einen Überraschungsaufzug auf die Stapelpunkte der ethiopischen Kolonie bezeichnet.

**Paris,** 23. Juli. [Deputirtenkammer.] Das Hausnahm in der Nachmittagsitzung die Diskussion über den Gesetzentwurf zur Unterdrückung des Anarchismus wieder auf. Weitere Amendements zu Artikel II wurden abgelehnt, die Abstimmung über diesen Artikel wurde aber ausgesetzt und die Erörterung des Artikels III begonnen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung befämpfte Pelletan den Artikel III des Anarchistengesetzes, welcher die Strafe der Verbannung ausspricht, und erklärte, es würde eine Schande für die Republik sein, wenn eine solche Strafe für ein Vergehen, das in einer Anstalt bestände, festgelegt werden sollte. Justizminister Guérin erwiederte, daß Gesetz habe nur die Anarchie im Auge; übrigens wäre die Anwendung der Verbannung von allen wünschenswerthen Garantien umgeben und das ganze Land billigte die Gesetzesvorlage gegen die anarchistische Seite (Vefall). Ein von Balsan befürwortetes Amendement, nach welchem es nur den Schwurgerichten zustehen soll, die Verbannung auszusprechen, wurde mit 290 gegen 227 Stimmen abgelehnt und darauf der erste Theil des Artikels III mit 316 gegen 180 Stimmen angenommen.

**London,** 23. Juli. [Unterhaus.] Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen Grey erklärte, die italienische Regierung habe die Besetzung von Kassala durch die italienischen Truppen mitgetheilt und dabei die Versicherung abgegeben, dieses Ereignis berührte in keiner Weise die Absicht der italienischen Regierung, ihren Verpflichtungen gegenüber England entsprechend zu handeln. Diese Verpflichtungen sind in dem Protokoll vom 15. April 1891 niedergelegt.

**London,** 23. Juli. Das "Neut. Bur." meldet aus Yokohama von gestern: Die Regierung von Korea weigert sich, die von Japan geforderten inneren Reformen herbeizuführen, solange Japan nicht seine Truppen aus Korea zurückziehe. Man nimmt an, daß diese Haltung Koreas dem Einfluß Chinas zuzuschreiben ist. Nach den letzten Meldungen habe China eine neue Verstärkung von 10 000 Mann nach Korea gesandt. Die chinesische Regierung habe durch Vermittelung des englischen Gesandten Japan gewisse Vorschläge gemacht. Der Gesandte habe Japan angerathen, eine friedliche Lösung des Konflikts mit China herbeizuführen, Japan habe die Vorschläge Chinas abgelehnt, worauf China Japan erklärt habe, wenn Japan die Truppen nicht aus Söul und Chemulpo zurückzöge, würden die Unterhandlungen abgebrochen werden.

**Christiania,** 23. Juli. Das Odelsching hat heute einstimmig beschlossen, den Kommissionsbericht über die Angelegenheit der abgeschafften Flintenschlösser in dieser Session nicht mehr zu beraten.

Im Storthing ist von radikaler Seite der Antrag eingekommen, daß Storthing solle fünf Aufführer wählen, welche die Aufführung über die Waffen der Armee zu führen hätten. Diese Aufführer sollen zusammentreten, so oft sie es für nothwendig halten, mindestens aber jährlich einmal, um die Vorräte des Reiches an Waffen, Munition und Bekleidungsgegenständen zu bestätigen und sich davon zu überzeugen, daß alles in

Ordnung sei. Die Aufführer sollen Reisespesen und Tagegelde wie die Mitglieder des Storthings erhalten.

**Nutwerpen,** 23. Juli. Der an der Mündung des Kongo gestrandete deutsche Dampfer "Eduard Bohlen" ist wieder flott gemacht worden.

**Pera,** 23. Juli. Die von Europa mit der Eisenbahn eintreffenden Reisenden unterliegen an den Grenzstationen Mustafa-Pascha und Zibewtsche einer strengen ärztlichen Untersuchung.

**Massa,** 23. Juli. In Pontremoli fand ein Erdbeben statt, das bei der Bevölkerung eine Panik hervorgerufen hat; es sind in diesem kleinen Verlusten verloren gegangen.

**Sofia,** 22. Juli. In der Kathedrale fand heute anlässlich des fünfzigsten Jahrestages des Erreichens der ersten bulgarischen Zeitung eine feierliche Messe statt, welche der Ministerpräsident Stolow und zwei andere Minister beiwohnten. Ministerpräsident Stolow wird morgen eine einmonatliche Rundreise durchs Land antreten.

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der "Pos. Stg."

**Berlin,** 24. Juli, Morgens.

Dem "Vol.-Anz." wird aus Blankenberge gemeldet: Auf der Zweigbahn Blankenberge-Ostende entgleiste vor Blankenberge in Folge Dammrutschs ein Eisenbahnzug. Mehrere Personen wurden mehr oder weniger erheblich verletzt.

Betreffend des unter cholera verdächtigen Erreichens einer Feierlichkeit ist bekannt, welche der Ministerpräsident Stolow und zwei andere Minister beiwohnten. Ministerpräsident Stolow wird morgen eine einmonatliche Rundreise durchs Land antreten.

**Paris,** 24. Juli. Die Kammer nahm den zweiten Theil des Artikels 2 des Anarchistengesetzes mit 327 gegen 148 Stimmen an. Darauf wurde durch Handaufheben der gesamten Artikel 2 angenommen.

**London,** 24. Juli. Das Unterhaus hat nach dreitägiger Debatte mit 259 gegen 227 Stimmen die zweite Lektion der Bill betreffend die irischen ausgesetzten Pächter angenommen.

**London,** 23. Juli. Wie dem "Reuter-Bureau" aus Shanghai vom heutigen Tage gemeldet wird, sei das Gericht von der Kriegserklärung zwischen China und Japan unbegründet, doch sei die Lage kritisch. Die Stellungänderung des Königs von Korea wird den Maßnahmen zugeschrieben, welche China getroffen hat, um seine oberherrlichen Rechte auf Korea aufrecht zu erhalten.

**London,** 24. Juli. Nach einer Meldung des "Reuter-Bureau" aus Tanger ist Sultan Abdul Aziz am 21. cr. an der Spitze des Heeres und unter dem Jubel der Bevölkerung in Fez eingetroffen. Sämtliche Stämme verhalten sich ruhig und sind dem Sultan ergeben.

**Konstantinopel,** 23. Juli. In Adrianopel ist Cholera amtlich festgestellt. Die durch Adrianopel nach anderen Orten der Türkei reisenden Personen unterliegen einer fünftägigen Quarantäne in Mustapha Pascha.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1894.

Datum.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm;	Wind.	Wetter.	Temp. Grad.
Stunde.	66 m Seehöhe.			
23 Nachm. 2	755,7	W schwach	heiter	+29,8
23. Abends 9	755,8	Windstill	wolkenlos	+24,1
24. Morgs. 7	756,4	NW leicht	wolkenlos	+21,8
Am 23. Juli	Wärme-Maximum	+ 31,2 Cel.		
Am 23.	Wärme-Minimum	+ 16,3°		

## Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

### Fonds-Berichte.

\* **Berlin,** 23. Juli. [Bur. Börse.] Die Haiffe, die in der vorigen Woche eingelegt wurde und heute bereits eine ziemlich bedeutende Höhe erreicht hat, wird am besten als ein Produkt gemeinfamer Anstrengungen der deutschen und österreichischen Finanzwelt bezeichnet. Das Wiener "Fremdenblatt" schreibt in solchem Sinne in seiner letzten Wochenschau: "In Berlin lauft man die ungarische Kronenrente, weil man an einem Rückgang der Deutschen und Balatenpreise in Wien glaubt, und diese gehen zurück, weil man in Berlin die ungarische Kronenrente lauft. Das ist ein in sich vollständig geschlossener Kreis, durch dessen Bruch naturgemäß auch die Bewegung zum Stillstande gelangen müßte." Das ist das offene Geheimnis, daß sich eine Kreisbewegung auf Grund eines guten Glaubens vollzieht, auf ein Kredo, das nicht durchbrochen werden darf, weil dann das ganze Gebäude zusammenstürzen könnte. Diese Arbeit zweier finanzieller Kreise beschränkt sich lediglich auf Werthe von Eis- und Transleithanien und auch heute präsentiert sich die Haiffe fast ausschließlich im Lager der österreichisch-ungarischen Werthe. Kreditaktien spielen die Hauptrolle und ihnen schlossen sich naturgemäß Kommanditaktien an, ferner Handelsaktien. Zur Hilfe wurden Gerüchte von einer erweiterten Tätigkeit der Banken genommen. So sprach man von der Verhöhung der Handelsgesellschaft an einem Patent, das ein neues Verfahren zur Herstellung von Fässern zum Inhalte hat. Die ganze Verhöhung beschrankt sich, wie wir vernahmen, auf etwa 12 000 Mark. Weiter traten Osterr. Bahnen in sehr regen Verkehr, dem durch Verstaatlichungsgerüchte Vorschub geleistet wurde. Damit war der Kreis der favorisierten Papiere geschlossen. Denn auf dem Markt für andere Rentengattungen — die oben genannten Werthe ausgenommen — und für inländische Bahnen herrschte vollständige Ruhe, Italienische Renten war ganz vernachlässigt. Der Abschluß der Verhandlungen in dem römischen Senat über das Programm Sonninos machte keinen Eindruck. Einige Regierungen, die aber einen künftlichen Charakter an sich trug, zeigten der Montanmarkt. Die Meldung, daß rheinisch-westfälische Koblenzsyndikat beabsichtige eine Erhöhung der Koblenzpreise, wurde als eine Thatsache gedeutet. Es lagen aber Nachrichten über den Koblenzmarkt aus dem Westen vor, die eher das Gegenthell vorauszeigten lassen, eine Abschwächung der Preise. Solche Unsicherheit zeichnet die Berichte aus den Industriebezirken aus. (M. B.)

Bom Geldmarkt. Trotz der Nähe des Ultimo bleibt der Geldmarkt unverändert sehr flüssig und das Geldeangebot recht bedeutend. Die Seehandlung öffnete große Beträge Geld, ohne daß

sich aber Nehmer dafür finden. Geld zu Prolongationszwecken ist mit etwa  $\frac{1}{4}$  Prozent zu haben, während sich der Privat-Diskonto-Jahrsatz um  $\frac{1}{8}$  Prozent auf  $\frac{1}{8}$  Prozent ermäßigte.

#### Breslau, 22. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 91,20  $\frac{3}{4}$  proz. L.-Wendbr. 100 M., Konso. Fürsten 24,45, Türk. Doroje 112,75, 4proz. ung. Goldrente 99,75, Bresl. Diskontobank 102,60, Breslauer Wechslerbank 100,50, Kreditattalen 217,75, Cöles. Kontoverein 114,25, Donnerkernwachthütte 110,50, Stöberl Wachthütte —, Kaitowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,60, Oberhirschel. Ellenhöhn 79,75, Oberschles. Porzellan-Betrieb 100,50, Cöles. Betrieb 154,20, Oppeln. Cement 113,00, Kramsk 185,50, Cöles. Glashütten 190,00, Louisenhütte 129,00, Verein. Oelsfabr. 88,75, Österreich. Kontinen 163,85, Russ. Kontinen 218,25, Cöles. Cement 99,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 13,50, Breslauer elektrische Straßenbahn —, Carlo Hegenbach Aktien 97,35, Deutsche Kleinbahnen —.

#### London, 22. Juli. (Schlußkurse.) Ruhiger.

Engl. 2 $\frac{1}{4}$  proz. Consols 101 $\frac{1}{2}$ , Preuß. 4proz. Consols 104, Städten. 4proz. Rente 76 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 9 $\frac{1}{2}$ , 4proz. 1189 Russen 11. Serie 101 $\frac{1}{2}$ , fidei. Türk. 24 $\frac{1}{2}$ , österr. Silbert. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 98, 4prozent. Spanier 64 $\frac{1}{4}$ , 8 $\frac{1}{2}$  proz. Egypter 101 $\frac{1}{2}$ , 4proz. unifiz. Egypter 103 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$  proz. Kredit-Anl. 98, 6proz. Mexikaner 58 $\frac{1}{2}$ , Ottomanbank 14 $\frac{1}{2}$ , Canoda Belfe 67 $\frac{1}{2}$ , De Beers neue 14 $\frac{1}{2}$ , Rio Tinto 12 $\frac{1}{2}$ , 4proz. Durac 15 $\frac{1}{2}$ , 11 $\frac{1}{2}$  proz. Arg. d. 63 $\frac{1}{2}$ , 4proz. Arg. o. überalte 81, 4 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$  proz. öst. do. 37, 4proz. Petrasol. 91 $\frac{1}{2}$ , Griech. 81er Anleihe 82 $\frac{1}{2}$ , do. 87er Wonopol-Anl. 84, 4proz. Griechen 1889er 26 $\frac{1}{2}$ , Rio. 89er Anl. 66, 5 $\frac{1}{2}$  proz. Deste de Min. 71 $\frac{1}{2}$ , Blaibergtont 1 $\frac{1}{2}$ , Silber 28 $\frac{1}{2}$ .

Frankfurt a. M., 22. Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Österreich. Kreditattalen 295 $\frac{1}{2}$ , Franzosen 282, Lombarden 91 $\frac{1}{2}$ , ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 167,80, Distrikto-Kommerzit 189,90, Dresdenner Bank 143,60, Berliner Handelsgesellschaft 139,70, Böhmer. Gußstahl 131,90, Norddeutsche Union. St.-Br. —, Gelsenkirchen 156,50, Harpener Bergwerk 183,90, Hibernia 129,20, Lauenhütte 124,80, 4proz. Porzellan 24,10, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 134,00, Schweizer Nordostbahn 118,40, Schweizer Union 91,10, Italienische Mexikaner —, Schweizer Simplonbahn 75,60, Nordb. L.-v.-B. —, Mexikaner 58,20, Italiener 77,70, Badefahrt 87,75, Russische Noten —, Lauenhütte 123,70, Deutsche Bank 160,10, Lombarden 221,50, Hamburger Kommerzbank 115,20, Lübeck-Büchen 141,50, Dynamit 128,00, Privatbanklot 1 $\frac{1}{2}$ . Sehr fest.

Petersburg, 22. Juli. (Kribattrente an der Hamburger Abendbörse) Kreditattalen 294,50, Ostpreußen 89,50, Distrikto-Kommandit 150,00, Italiener 77,70, Badefahrt 87,75, Russische Noten —, Lauenhütte 123,70, Deutsche Bank 160,10, Lombarden 221,50, Hamburger Kommerzbank 115,20, Lübeck-Büchen 141,50, Dynamit 128,00, Privatbanklot 1 $\frac{1}{2}$ . Sehr fest.

Petersburg, 22. Juli. Wechsel auf London 93,50, Wechsel a. Berlin 45,60, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris —, Russ. 1. Orientanleihe —, do. 3. Orientanleihe —, do. Bank für austri. Handel 40,50, Petersburger Diskonto-Bank 535, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. Internat. Zank 539, Russ. 4 $\frac{1}{2}$  proz. Kreditkreditsanddiele 152,00, Gr. Russ. Eisenbahnen —, Russ. Südwestbahnen-Aktien 102 $\frac{1}{2}$ .

#### Rio de Janeiro, 21. Juli. Wechsel auf London 9 $\frac{1}{2}$ .

Bremen, 23. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinerie-Petroleum. (Offizielle Notierung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Doro. 4,65 Br.

Gummi. Ruhig. Upland middl. loko 37 $\frac{1}{2}$ , Bl.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 37 Pf. Armour Steel 86 $\frac{1}{2}$  Pf. Cuban 37 Pf. Fairbanks 81 $\frac{1}{2}$  Pf.

Spec. Zeit. Short clear middling loko 35.

#### Wolle. Umsatz: — Ballen.

Tafel. Umsatz: — Fak. Ohio, — Fak. Kentucky, 214 Ballen Paraguay, — Seronen Carmen, — Seronen Ambalema, — Rüben Seedleaf.

Hamburg, 23. Juli. Budermarkt. (Schlußbericht.) Rübener Rübender I. Probiert Bofis 88 p.C. Rendement neue Usonce frei in Nord. Hamburg vor Juli 11 23 $\frac{1}{2}$ , vor August 11,35, vor Oktober 10 82 $\frac{1}{2}$ , vor Dezbr. 10,72 $\frac{1}{2}$ , Matt.

Hamburg, 23. Juli. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos vor Juli 78 $\frac{1}{2}$ , vor Sept. 74 $\frac{1}{2}$ , vor Dezbr. 68, vor März 66 $\frac{1}{2}$ . Behauptet.

Paris, 23. Juli. (Schluß.) Robander ruhig. 88 Prozent vor 30,10 Weißer Robander ruhig Nr. 3 vor 100 Kilogr., vor Juli 31,0, vor August 30,87 $\frac{1}{2}$ , vor September 29,50, vor Oktober-Jan. 29,50.

Paris, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, vor Juli 18,90, vor August 18,90, vor Sept.-Dezbr. 18,55, vor Nov.-Febr. 18,65, — Roggen matt, vor Juli 12,25, vor Nov.-Febr. 11,50, — Weißfest, vor Juli 41,95, vor August 41,70, vor Sept.-Dezbr. 40,30, vor Nov.-Februar 40,40, — Rübbel ruhig, vor Juli 47,50, vor August 47,50, vor Sept.-Dezbr. 48,00, vor Jan.-April 48,25, — Spiritus fest, vor Juli 2,00, vor August 22,25, vor Sept.-Dezbr. 22,75, vor Jan.-April 23,25, — Wetter: Regen.

Havre, 23. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Siegler u. Co.) Kaffee good average Santos vor Juli 96,50, vor Sept. 93,75, vor Dezbr. 85,25. kaum behauptet.

Havre, 23. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Beimann, Siegler u. Co.) Kaffee in New York loko mit 10 Points Balisse. Rio 16,000 Sac, Santos 11,000 Sac, Recettes für Sonnabend.

Antwerpen, 23. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinerie Type weiß loko 12 $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., vor Juli 12 $\frac{1}{2}$  Br., vor August 12 $\frac{1}{2}$  Br., vor Sept.-Dezbr. 12 $\frac{1}{2}$  Br. fest.

Antwerpen, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen flüssig. Hafer flour. Gerste ruhig.

Amsterdam, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Terminträger, vor Nov. 133, — Roggen loko ruhig, do. auf Terminträger, vor Oktober 98, vor März 101, — Rübbel loko 24 $\frac{1}{2}$ , vor Herbst —, vor Mai 22 $\frac{1}{2}$ .

Amsterdam, 23. Juli. Bancazinn 40 $\frac{1}{2}$ .

Amsterdam, 23. Juli. Java-Kaffee good ordinary 52 $\frac{1}{2}$ .

London, 23. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Gemölt.

London, 23. Juli. Chilli-Kupfer 38 $\frac{1}{2}$ , vor 3 Monat 38 $\frac{1}{2}$ .

London, 23. Juli. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche vom 14. Juli bis 20. Juli: Englischer Weizen 2797, fremder 43,315, englische Gerste 525, fremde 18,799, englische Malzgerste 20,217, fremde 94, englischer Hafer 87, fremder 33,528, Irisches englisches Mehl 13,696, fremdes 53,096 Sac und 150 Fässer.

Glasgow, 23. Juli. Roheisen. (Schluß.) Würfel numbers warrants 41 lb. 10 $\frac{1}{2}$ , £.

Glasgow, 23. Juli. Die Verschiffungen betragen in der vorigen Woche 3174 Tons gegen 5101 Tons in der selben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 23. Juli. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle, 11,000 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Ruhig.

Rübbel amerikan. Lieferungen: Juli - August 3 $\frac{1}{2}$ , Veräußerungspreis, August - September 3 $\frac{1}{2}$ , Rübbelreise, September - Oktober 3 $\frac{1}{2}$ , Veräußerungspreis, Oktober - November 3 $\frac{1}{2}$ , Rübbelreise, November - Dezember 3 $\frac{1}{2}$ , do., Dezember - Januar 3 $\frac{1}{2}$ , do., Februar - März 3 $\frac{1}{2}$ , do., do.

#### Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 24. Juli. Wetter: Heiß.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3'20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France oder 1 Peseta = 0,80 M.

#### Bant-Diskonto Wechsel v. 23. Juli.

Dess. Präm.-A.	3 $\frac{1}{2}$	8 T.	127,00 G.
Amsterdam	2 $\frac{1}{2}$	8 T.	127,00 G.
Londen	2	8 T.	127,40 G.
Paris	2 $\frac{1}{2}$	8 T.	81,00 M.
Wien	4	8 T.	163,65 G.
Italien. Pl.	6	10 T.	72,20 G.
Petersburg	4 $\frac{1}{2}$	3W.	72,20 G.
Warschau	4 $\frac{1}{2}$	8 T.	218,00 G.

Art. 3. Lomb. 3 $\frac{1}{2}$  u. 4. Privatd. 1 $\frac{1}{2}$ .

#### Geld, Banknoten u. Coupons.

Severigns	20,34 G.
Gold-Dollars	16,28 G.

Amerik. Not. 1 Pf. Sterl.

20,38 G.

Franz. Not. 100 Fros.

81,05 G.

Oest. Not. 100 fl.

163,85 G.

Russ. Not. 100 R.

21,90 G.

Russ. Not. ult. Juli.

21,95 G.

do. do. do. Aug. 21,90 G.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

do. neue 90 er

Anleihe

58,20 G.

do. 5% E.-B.A.

46,10 G.

do. do. 91,21 G.

do. do. 100,50 G.

Fris. cens. Anl.

105,0 G.

do. do. 100,70 G.

102,70 G.

do. do. 91,60 G.

102,70 G.

Bts.-Anl. 1868 4

326,75 G.

Bts.-Sohld-Sch.

100,30 G.

Borl.-Stadt-Obi.

100,60 G.

Ostpr.-Prov-Anl.

98,40 M.

PesenerProv.

31/2 98,50 G.

Pos.-Stadt-Anl.

98,75 G.

Berliner

4/1 100,10 G.

do. do. 105,70 G.

105,70 G.

Ctrl-Ldsch

4